

b) An der obern Diemel setzt sich an das Rothlager-Geb. (S. 329.) die Egge oder der Dsning an, gewöhnlich mit dem bei römischen Schriftstellern vorkommenden Namen Teutoburger Wald genannt, ein mit herrlichen Buchenwäldern bestandener Kamm, der gegen NB. immer niedriger wird und westlich von Dsnabrück in das Flachland verläuft. Zwischen ihm und der 6—7 M. entfernten Weser Hügelland; eine vorragende Kuppe mit schöner Aussicht der 1500' hohe Rötterberg bei Pyrmont.

c) Vom Deister und Süntel zieht sich nach NB. ein Bergzug, welcher anfangs dem rechten Weserufer parallel läuft, bis die W. mit einer Biegung nach NO. in der Porta westphalica 1 St. oberhalb Minden durchbricht. Den rechten, niedrigeren Thorpfeiler bildet der Jacobsberg, den linken, höheren der Wittkindsb. berg, 600' über dem Weserspiegel. Links setzt sich der Zug unter dem Namen der Mindener Berge noch an 7 M. nach NB. fort, als der nördlichste deutsche Höhenzug von einiger Bedeutung.

Das Gebiet der mittleren Weser ist ein Schauplatz wichtiger Ereignisse. Wahrscheinlich im heutigen Dsning besiegte Hermann der Cherusker den Römer Varus 9 v. Chr. Jetzt wird ihm ein Denkmal auf der Höhe des Teutoburger Waldes errichtet: doch sind schmählicher Weise, wenn das Gerücht Recht hat, die noch nicht zusammengefügte oberen Glieder des Helden gestohlen. Bei Stadbergen, an der obern Diemel, stand die Irmensäule, der Sachsen Heiligthum. Die Kriege der Sachsen mit dem großen Karl sind meistens in diesen Gegenden geführt.

§. 92.

Die nordöstlichen Gebirge. Elbe und Oder.

1. Die Reihe der nordöstlichen Gebirge beginnen wir wiederum bei dem Fichtelgebirge. Sie werden von der Elbe durchbrochen, während die Oder in einer Senkung des Hauptzuges ihren Ursprung nimmt und sich gleich dem Tieflande zuwendet.

a) Im NO. schließt sich an das F. ein hüglisches Plateau mit tiefen Thälern, welche die Communication sehr erschweren. Man nennt es das voigtländische Bergland oder das Elster-Geb. Zwickauer Mulde im D., Saale im W. begrenzen es.

b) Von der Zwickauer Mulde bis zum Sandsteingebirge der sächsischen Schweiz das Erzgebirge, worin Keilberg und Fichtelberg im südwestlichen Theile fast 4000'. Nach S. fällt es sehr steil ab und erscheint hier als der schroffe Rand eines sehr allmählig angefliegten Plateaus. Hochebene, nur durch Thaleinschnitte unterbrochen, ist der Character der nördlichen Seite. Die Abdachungen,